

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Die Abbestellung erfolgt durch den Postboten oder durch den Verleger. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Markt 10. Die Geschäftsstelle befindet sich in Leipzig, Postfach 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Korb“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges: Werben im Anzeigenteil. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Die Preise sind in der Preisliste angegeben. Die Anzeigen werden nicht ohne Rücksicht auf den Inhalt angenommen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen.

Nummer 13

Freitag den 30 Januar 1931

30. Jahrgang

Deriliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Januar 1931.

Die oft gerügte Unfälle bei Einwahl in die Station vom fahrenden Zug abzuspringen hatte am Mittwochabend einen Unfall auf dem Bahnhofs Haltepunkt zur Folge. Ein hier wohnender Jugendlicher war vorzeitig abgesprungen und dabei hingeführt und hatte sich, wie von dem hinzugesetzten Arzt festgestellt wurde, eine Gehirnerschütterung zugezogen. Unter Hinweis auf diesen Unfall seien vor allem die jugendlichen Jahrgänge auf die Gefährlichkeit des Abspringens von einem noch in Bewegung befindlichen Zuge aufmerksam gemacht.

Das große Faschingsvergügen des Turnvereins Jahn findet am 28. Februar statt. Wenn auch der Turnrat weiß, daß die wirtschaftliche Lage die Abhaltung eines großen Festes nicht günstig ist, so war der Umstand für Abhaltung des Festes bestimmend, daß, wenn alle Vergügen oblagert würden die Arbeitslosigkeit nur noch größer würde und zweitens die zahlreich geäußerten Wünsche, von hier und vor allem von auswärts, doch ein Faschingsfest abzuhalten.

Unter sehr starker Beteiligung der Mitglieder fand am Dienstag im Hof der Jahreshauptversammlung des Frauenvereins statt. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten schritt man zur Wahl des Vorstandes und sicherte man sich durch einstimmige Wahl als 1. Vorsitzende die bewährte Mitarbeiterin Frau W. Thierfelder, die bereits im vergangenen Jahre als stellvertret. Vorsitzende tätig war und gleichzeitig die Vereinsgeschichte geführt hatte. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Wahl von Frau P. H. als stellvertret. Vorsitzende und die Wiederwahl von 6 auscheidenden Vorstandsdamen. Eine neue Erzählung, geboten von Herrn P. H. Polster und ein gemeinsames gesungenes Stück bildeten den Schluß der anregend verlaufenen Hauptversammlung.

Am Sonntag hielt der Motorradclub „Hörsel“ seine Jahreshauptversammlung im Ring ab. Die zahlreich erschienenen Mitglieder nahmen von einer Neuwahl des Vorstandes Abstand und belassen die Vereinsführung in den Händen des alten Vorstandes. Der Kassibericht ergab die erfreuliche Tatsache, daß ein netter Uberschuß zu verzeichnen ist. Demzufolge konnte auch die in letzter Versammlung beschlossene Beitragsermäßigung gut gehalten werden. Das im nächsten Monat stattfindende Vergügen wird die Mitglieder für einige humorvolle Stunden vereinigen.

Dresden. Wie aus Berlin gemeldet wird, finden zur Zeit zwischen der Sächsischen Geländeschaft und der Reichsanleiher Verhandlungen über die zur Beseitigung der Notlage der sächsischen Industrie notwendigen Maßnahmen statt. Dem Vernehmen nach will sich Reichsanleiher Dr. Brüning für die Erfüllung gewisser sächsischer Wünsche einsetzen. Es soll dabei vor allem um die Wiederaufnahme der Arbeiten am Mittellandkanal, die Berücksichtigung bei der Vergabung der Reichsaufträge und der Reichsbahn sowie um den Reichsausschuß für die Leipziger Messe handeln.

Dresden. Wie aus dem Ergebnis der gemeinsamen Sitzung des Wahlausschusses, der Fraktionen und des Vorstandes des Stadtverordnetenkollegiums über die am 29. Januar vorzunehmende Wahl des neuen Oberbürgermeisters hervorgeht, ist aller Wahrscheinlichkeit nach damit zu rechnen, daß Minister a. D. Dr. Rühl, der der Staatspartei angehört, zum Oberbürgermeister der Landeshauptstadt gewählt werden dürfte. — In die engere Wahl sind Dr. Rühl, Dr. Meißner, Dr. Düsing und Stadtrat a. D. Stoltz-Berlin gestellt worden. Für Dr. Rühl erklärten sich außer den Staatsparteilern die Sozialdemokraten, der Vertreter der Nationalisten und auch des Zentrums sowie ein Teil der Gruppe Handwerk, Handel und Genuß, für Dr. Meißner die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen, die Konservativen und die Nationalsozialisten mit ihren Hospitanten und die Kommunisten für den Stadtrat Stoltz. — Das Stadtverordnetenkollegium zählt 75 Mitglieder, die Mehrheit beträgt also 38 Stimmen. Da die sieben kommunistischen Stimmen auf Stoltz fallen, muß der bürgerliche Kandidat 35 Stimmen auf sich vereinigen. Dr. Rühl dürfte mit etwa 40 Stimmen, und zwar der fünf Staatsparteilern, des Nationalisten, des Zentrumsvertreeters, der Sozialdemokraten und eines Teiles der Gruppe Handwerk, wahrscheinlich schon im ersten Wahlgang gewählt werden. — Für den Posten des Dritten Bürgermeisters und als Leiter des neuen Gesundheitsamtes wird der Wahlausschuß den der DVP nahestehenden Direktor des Städtischen Gesundheitsamtes in Köln, Dr. Coerper, vorschlagen.

Ungünstige Entwicklung bei den sächsischen Werken

Dresden. Wie gemeldet wird, sind drei Beauftragte des Betriebsrates der sächsischen Werke in Hirschfeld bei der Zittauer Amtshauptmannschaft wegen der ungünstigen Entwicklung des Unternehmens nachteilig werden. Sie teil-

ten mit, daß, sowohl im letzten Jahre die Belegschaft im Braunkohlenbergbau stark abgebaut worden sei, schon wieder 80 Arbeitskräfte im Bergbau überflüssig würden. Da man weitere Entlassungen vermeiden wollte, sei zunächst die Fünftage-Woche eingeführt worden. Der Kohlen- und Bricketts-Bergbau sei außergewöhnlich stark gesunken, weil im Zittauer Bezirk viel Niederkaufler Bricketts verwendet würden oder aber auch böhmische Rohbraunkohlen. Die Vertreter der Belegschaft wünschten, daß die Behörden einschreiten für Bezug der Kohle aus dem Hirschfelder Werk eintreten möchten. Sie gaben weiter bekannt, daß auch der Stromabfluß stark gesunken sei, wodurch auch im Kraftwerk 86 Beute überflüssig geworden seien.

Landtagsauflösungswünsche der Nationalsozialisten

Dresden. Das Organ der Nationalsozialisten in Sachsen, „Der Freiheitskampf“, beschäftigt sich mit dem Fall Spittant und der Landtagsauflösung vom Dienstag. Die bekanntlich einen recht stürmischen Verlauf nahm. Das Blatt schreibt dann: Es ist augenscheinlich, daß unter solchen Umständen an ein gedeihliches Zusammenarbeiten des Landtages niemand mehr glauben kann. Hier hilft nur eins: Auflösen! Nur ein neuer Landtag kann dem sächsischen Volk zu einer verantwortlichen Regierung verhelfen; der jetzige Zustand ist unmöglich.

Zur Mandatsniederlegung des Abgeordneten Spittant

Dresden. Von der Landtagsfraktion des Sächsischen Landtages wird zur Mandatsniederlegung des Abgeordneten Spittant folgende Erklärung abgegeben: „Der Abgeordnete Spittant hat am Dienstag in der Fraktions Sitzung des Sächsischen Landtages die Erklärung abgegeben, daß er die ihm im „Freiheitskampf“ zur Last gelegten Äußerungen nicht getan hat. Da durch die dort erhobenen Vorwürfe keine nationale Zuverlässigkeit in Zweifel gestellt worden ist, hat Herr Spittant sein Mandat zur Verfügung gestellt und dem Präsidium des Sächsischen Landtages sein Auscheiden mitgeteilt. Herr Spittant hat der Fraktion erklärt, daß er diesen Schritt freiwillig deshalb tut, um zu vermeiden, daß auf Grund jener Behauptungen der Fraktion des Sächsischen Landtages aus seiner weiteren Zugehörigkeit auch nur der leiseste Vorwurf nationaler Unzuverlässigkeit gemacht werden kann. Herr Spittant betont aber hierbei ausdrücklich, daß die Niederlegung seines Mandats keinesfalls eine Befridigung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe bedeutet. Die Fraktion hat den Entschluß des Abgeordneten Spittant zur Kenntnis genommen und überläßt es nunmehr Herrn Spittant, sich mit den Urhebern und Verbreitern der gegen ihn erhobenen Vorwürfe auseinanderzusetzen.“

In Köln 29 000 Reichsmark unterschlagen und in Leipzig verhaftet

Leipzig. Der Eisenbahnassistent Karl von Bonikau, der bei der Reichsbahnverwaltung in Köln tätig war, hatte im Dezember Vohngelder in Höhe von 29 000 RM unterschlagen und war geflüchtet. Unter dem Namen Kurt Thomas war er als Arbeiter in Deutschland herumgereist und auch nach Leipzig gekommen, wo er wegen einer Fußverletzung das Krankenhaus St. Georg aufsuchen mußte, von wo er als Krankenlehrender in die Nervenklinik kam. In den Krankenhäusern hatte er sich gleichfalls als Thomas ausgegeben. Das Personal der Klinik entdeckte in der Aktentasche des angeblichen Thomas eine große Anzahl gebündelter Banknoten mit dem Stempel der Reichsbahnverwaltung Köln. Der Fund erregte Verdacht, die Kriminalpolizei erhielt Nachricht, die den Eigentümer der Aktentasche als den flüchtigen Eisenbahnassistenten von Bonikau aus Köln feststellte. In der Tasche befanden sich noch 20 000 RM, von Bonikau wurde verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Leipzig eingeliefert, von wo er voraussichtlich nach Köln übergeführt werden wird; er ist in vollem Umfang geständig.

Leipzig. Lohnkürzung. Nach fast zwölfstündiger Verhandlung wurde Dienstagmorgen im Konflikt in der Leipziger Metallindustrie hinsichtlich der Angeestellten folgender Schiedsspruch gefällt: Die Sätze für jugendliche Hilfskräfte sowie Lehrlinge und alle Tarifsätze bis 125 RM einschließend bleiben unverändert. Alle Sätze von 126 bis 200 RM werden um 5 Prozent, die Sätze von 201 bis 248 RM um 5,5 und die Sätze von 249 RM ab um 6 Prozent gekürzt. Die Regelung gilt vom 1. Januar bis zum 31. Juli 1931. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 3. Februar. — Die Verhandlungen mit den Arbeitern gehen am Sonnabend weiter.

Penitz. Umzugsverbot. Als Folge der letzten schweren politischen Ausschreitungen sind vom Stadtrat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 10. Februar öffentliche Umzüge und Ansammlungen verboten.

Chemnitz. Zum Lohnstreik in der Textilindustrie. Die Lohnverhandlungen im Bezirk des Verbandes der Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie, Erz Chemnitz, finden am Montag, den 2. Februar, in Chemnitz statt. Die Arbeitgeber haben eine durchschnittliche Herabsetzung der Tariflöhne von 13 bis 15 Prozent gefordert. Ein Verhandlungstermin über das gegünstigte Arbeitszeitabkommen ist noch nicht festgelegt.

Leipzig. Kommunistenüberfall. In der Dresden-er Straße wurden zwei Stahlhelmer von Kommunisten überfallen. Es kam zu einem Handgemenge in dem ein 24 Jahre alter Schlosser Stiche in die Lunge und in den Rücken erhielt, während ein 19jähriger Infallateur in den Oberarm gestochen wurde. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Einer der Angreifer wurde verhaftet, während die anderen entkommen konnten.

Leipzig. 3000 RM Belohnung. Kürzlich berichteten wir von einem Diebstahl, bei dem einem Kaufmann auf der Fahrt von Aue nach Hamburg sein 12 000 RM enthaltendes Kofferchen entführt worden war. Der Bestohlene, der seinerzeit für die Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von 1200 RM ausgesetzt hatte, hat nunmehr diese auf 3000 Reichsmark erhöht.

Werdau. Gastkraftwagen vom D-Zug erfasst. Ein mit Ziegelsteinen beladener Gastkraftwagen blieb plötzlich auf den Gleisen des Bahnübergangs bei Schweinsburg-Culthen stehen. Im selben Augenblick brauste in voller Fahrt der D-Zug Leipzig-München heran und erfasste den schwer beladenen Gastkraftwagen. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die Lokomotive mußte in Werdau ausrangiert werden. Der Führer des Gastkraftwagens konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Mit kurzer Verspätung konnte der D-Zug seine Fahrt fortsetzen.

Reichenbach i. B. Vier Eisenbahnfreier verhaftet. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, vier junge Leute aus Reichenbach festzunehmen, die vor kurzem auf der Reichenbacher Straße eine Signallampe heruntergelassen und dadurch zwei Personenzüge zum Halten gezwungen hatten. Die Verhafteten gaben an, die Tat aus Lebermut ausgeführt zu haben; ein Anschlag auf die Eisenbahn habe ihnen ferngelegen.

Delsitz i. Erzg. Ein hochherziger Spender. Der Inhaber der Teppichfirma Koch & Co. Dr. h. c. Leonhard Koch, hat aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Unternehmens der Firma einen doppelten Wochenlohn ausgezahlt und außerdem dem Ausschuß der Rothilfe 2400 Zentner Bricketts überweisen lassen.

Delsitz i. Erzg. Arbeitsloos. Am Mittwoch verunglückte der 46 Jahre alte Bauer Richard Barthel aus Lugau bei der Gewerkschaft Deutschland — Betriebsabteilung Vereinsglied — tödlich. Beim Arbeiten vor Ort wurde er von einem unerwartet vom Stoch hereinbrechenden Kohlenstück am Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit später starb.

Eibau (Lausig). Selbstmord. Der Baumeister Arthur Karsch hat aus bisher unbekanntem Grund seinem Leben durch Gasvergiftung ein Ziel gesetzt. Er war lange Zeit Mitglied des Gemeinderates und Gemeindevorstandes Stollberg. Nach dem Tode seiner Frau wurde er von dem Projekt der Errichtung einer Talsperre im Greifenbach i. a. interessierten Gemeinden hatten sich kürzlich erneut für die Inangriffnahme des Baues ausgesprochen. Das Projekt, das einen Kostenaufwand von rund 5,5 Millionen RM verursachen würde, ist von der Regierung mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage des Staates auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Aus den Nachbargebieten

Halle. Rette Ausflüchten. Zur Zahlungsunfähigkeit des Konsumvereins wird noch mitgeteilt, daß die Genossen, wenn es zum Konkurs kommt, nach den bekannten Bestimmungen nicht nur mit den eingezahlten Beiträgen, sondern noch weit darüber hinaus zur Haftung herangezogen werden können. Auch die ausgeschiedenen Mitglieder seien diesem Zwange unterworfen.

Halle. Die täglichen Schlägereien. In der Leipziger Straße entstand eine Schlägerei zwischen mehreren Kommunisten und einem Nationalsozialisten, bei der der Nationalsozialist fünf Schüsse aus einer Schredschußpistole abgab. — Auch in der Schmeerstraße gerieten Nationalsozialisten und Kommunisten aneinander. Die Beteiligten wurden festgenommen und dem Polizeipräsidenten zugeführt.

Raumburg. Opfer der Wirtschaftskrisis. Der Kaufmann Haubiger und seine Ehefrau wurden in ihrer Wohnung in der Burgstraße tot aufgefunden. Sie hatte sich durch Einatmen von Beudiggas das Leben genommen, das ihnen wegen schwerer wirtschaftlicher Rückschläge und Enttäuschungen unerträglich geworden war.

Coswig (Anhalt). Die Kieselgurwerke wollen weiterarbeiten. Die Kieselgurwerke von Reinhold & Co., die kürzlich von einem Großfeuer heimgesucht wurden, dem der größte Teil der Werke zum Opfer fiel, sind bemüht, ihren Betrieb, soweit es irgend möglich ist, weiterzuführen. Dadurch dürfte wenigstens ein Teil der Belegschaft vor der Arbeitslosigkeit bewahrt werden. Ob die Werksanlagen wieder in vollem Umfang aufgebaut werden, steht noch nicht fest.